

SprengelHaus muss bleiben! -

Ein Zwischenstand in der endlosen Geschichte – (noch?) kein Happy-End absehbar!

Mitte April wurde der Verkauf des SprengelHauses bzw. der Sprengelstraße 15 bei einem Notartermin besiegelt. Die Erbgemeinschaft hatte sich entschieden, an einen Verein aus dem Wedding zu verkaufen, der über die Einrichtung von therapeutischen Wohngemeinschaften die seelische Gesundheit fördert. Ein Angebot der GESOBAU für den Erwerb kam zu spät und war niedriger (= realistischer, der Verfasser) als das des Vereins.

Im Frühjahr hatte die Erbgemeinschaft in Absprache mit dem Käufer die Mietverträge von Gemeinsam im Stadtteil e.V. (für das Quergebäude EG, 1. + 2. OG) und Seitenflügel links) bis 31.07.24 verlängert. Das erschien uns ausreichend Zeit, um mit dem Käufer tragfähige und einvernehmliche Lösungen für den Fortbestand des SprengelHauses zu finden. ... Diese Einschätzung war leider falsch!

Einschub: Die Mietverträge für die Wohnungen will der Käufer – so eine mündliche Aussage – NICHT anrühren. Ebenso wenig den Nachbarschaftsladen und den Raum des Intergalaktischen Kulturvereins. Einzig Gemeinsam im Stadtteil e.V. (GiS) soll seine Flächen von 800 auf 400 m² reduzieren.

Dazu hatte GiS dem Käufer Ende Februar einen Vorschlag gemacht, der besagte, den Gymnastikbereich und die Büros für gemeinnützige Organisationen im 1. OG QG zu behalten. Mitte April stimmte die Geschäftsführerin des Käufers diesem Vorschlag am Telefon zu – nur um diese Zustimmung bei einem Treffen mit Untermietern von GiS wieder einzukassieren, denn sie hätten die betreffenden Räume ja noch nicht gesehen ... Da hatte man Millionen EURO auf den Tisch gelegt und ein Haus gekauft, ohne die Räume, mit denen man etwas machen möchte, gesehen zu haben!?? GiS hat umgehend eine Begehung der Räume ermöglicht.

Jetzt, Mitte Juni und über drei Monate nach Unterbreitung des Vorschlags, hat GiS immer noch keine Rückmeldung des Käufers! Die Mietverträge laufen noch gut 6 Wochen. Die Untermieter müssen wissen, ob sie ab dem 01.08. woanders arbeiten müssen (Sie wollen eigentlich bleiben!). Die Nutzer des Gymnastiksaals wie Kitas aus der Umgebung, Nachbar:innen, die bei Gymnastik & Tanz mitmachen, und viele andere, wissen nicht, ob es die Angebote nach den Sommerferien noch geben wird. Ganz zu schweigen von den Menschen, die sich in Migrant*innenorganisationen engagieren, die sich bis Ende Juli noch im 2. OG treffen können. Noch viele andere Engagierte mehr werden wohl bald ohne Räume dastehen ...

Es ist leider im Augenblick kein Happy-End absehbar. Doch schon vor einem Jahr hatte ich im Zusammenhang mit „SprengelHaus muss bleiben!“ geschrieben: Du hast keine Chance, also nutze sie! Wir bleiben also dran!

Hans-Georg Rennert / Gemeinsam im Stadtteil e.V. – 12.06.24

Nachtrag: Wir bleiben dran – in der Tat. GiS hat einen neuen Vorstand. Sabine Antony ist nach 8 Jahren ehrenamtlichen Engagements für das SprengelHaus und den Sprengelkiez ausgeschieden. Akinola Famson von BDB e.V. bleibt weiter Vorstand. Und neu gewählt wurden drei Menschen aus dem Kiez, die Ihnen bekannt sein dürften: Lioba Reckfort, die sich auch im Intergalaktischen Kulturverein engagiert, Sarah Buck, früher im Nachbarschaftsladen tätig und André Tatchum, den Sie vielleicht von Mitmach-Wushu-Aktionen auf Festen im SprengelHaus kennen. Ein starkes Team, meinen wir!



*Der neue Vorstand von Gemeinsam im Stadtteil e.V.:
André Tatchum, Lioba Reckfort, Sarah Buck und Akinola Famson (von links)*